

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

7.12.1843 (No. 333)

Vorauszahlung.
Wanzjährlich hier 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr.
Die gefaltene Zeitschrift über deren Raum 4 fr.
Briefe und Gelder franco

Nr. 333.

Donnerstag, den 7. Dezember

1843.

Deutsche Bundesstaaten.

Preußen. Halle, 30. Nov. Gestern fand hier eine Versammlung vieler Freunde der Gustav-Adolph-Stiftung aus der Provinz Sachsen statt, die trotz des schlechten Wetters etwa 200 Theilnehmer zählte, unter ihnen die bedeutendsten Geistlichen aus verschiedenen Gegenden des Landes und fast alle Professoren der theologischen, selbst viele Professoren der andern Fakultäten. Aus Leipzig waren drei Abgeordnete des Centralvorstandes herübergekommen. Mehrere schon organisierte Vereine in verschiedenen Städten unserer Provinz hatten ebenfalls unter den Anwesenden ausdrücklich von ihnen Abgeordnete. Man setzte alle Hauptpunkte der Statuten für diese künftige Gemeinschaft fest, bestimmte, daß Halle der Sitz der gemeinsamen Verwaltung seyn solle, erwählte 5 Männer zur einstweiligen Leitung der Angelegenheit und beschloß gegen 12 Stimmen, an den auf der frankfurter Hauptversammlung beschlossenen Statuten unbedingt festzuhalten. Der letzte Beschluß ist ganz konform mit dem, welchen Tags zuvor eine Versammlung in Berlin gegen Eine Stimme gefaßt hatte. (D. N. Z.)

— Die „Berl. Allg. Kirchenztg.“ berichtet heute: „Wir freuen uns, aus zuverlässiger Quelle berichten zu können, daß der Bildung selbstständiger Vereine im Preussischen, die sich dem Zwecke der unter dem Namen der Gustav-Adolph-Stiftung in anderen Staaten gegründeten Vereine, unter Bewahrung eigener freier Thätigkeit, anschließen wollen, kein Hinderniß in den Weg gelegt werden wird, und daß die näheren Bestimmungen u. Grundsätze darüber höhern Ortes demnächst werden erlassen werden.“

— Nach der „Trierer Zeitung“ arbeiten die kriminalistischen Schriftsteller Lemme und Möner an einer Geschichte der objektiven, außer dem Verbrecher liegenden Ursachen der Verbrechen; es soll eine durch genaue Biographien der einzelnen Verbrecher konkrete geschichtliche Psychologie der Kriminalität werden, man kann auch sagen eine kriminalistische Pathologie. Der König soll befohlen haben, zu diesem Werke alle Archive zu öffnen. Der Referendar Stieber, der sich der Arbeit angeschlossen, schreibt eine Einleitung, welche sich speziell auf Berlin einläßt und eine psychologische Geschichte des sittlichen Zustandes der berliner Gesellschaft vom 15ten Jahrhundert an enthalten wird. (A. Z.)

Köln, 3. Dez. Die von unserem Turnverein bei der Regierung nachgesuchte Genehmigung steht zwar bis jetzt noch aus, doch ist der Turnrat mit so vielem Erfolge thätig gewesen, daß bereits ein geeignetes Lokal für die Turnübungen ermittelt und eingerichtet ist, der Unterricht selbst aber, zu welchem sich schon etwa 300 Schüler der drei hiesigen höheren Lehranstalten gemeldet haben, unter Leitung des kongressierten Turnlehrers Euler und unter ärztlicher, so wie unter abwechselnder Aufsicht der Mitglieder des Turnrats morgen seinen Anfang nehmen wird. Für die Schüler jeder der drei Anstalten ist der Unterricht auf wöchentlich 4 Stunden festgesetzt, und jeder Theilnehmer zahlt für die vier Wintermonate 1 1/2 Thaler. Wahrscheinlich werden sich, außer den bis jetzt gemeldeten, noch zahlreiche Theilnehmer finden. Im nämlichen Lokale, doch natürlich zu andern Stunden, werden auch die weiblichen Turnschüler von Hrn. Euler unterrichtet. (F. Z.)

Bayern. München, 3. Dez. Gestern Abend starb hier, ohne vorhergegangene Krankheit, plötzlich am Schlagfluß, im 50sten Lebensjahre, der königl. bayerische Major im Ingenieurkorps, Friedrich Herdegen. Er kam dieser Tage in Dienstangelegenheiten aus Neumark, wo ihm die Leitung des Festungsbaues übertragen war, hier an. Unser Heer verliert in ihm einen ausgezeichneten Offizier, und Alle, die den braven Mann kannten, beklagen seinen Hintritt. (A. Z.)

München, 4. Dez. (Korresp.) Als Nachfolger des Hrn. v. Oberkamp als Ministerpräsidenten am großherzogl. Hofe zu Karlsruhe bezeichnet man hier seit einigen Tagen ziemlich allgemein unsern dormaligen Ministerpräsidenten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, königl. Kammerer Baron v. Berger. — H. S. Hr. v. Berger ist wirklich bereits ernannt, wenn er auch sein Dekret noch nicht hat. Ein sehr geachteter Mann.

Hannover. Hannover, 2. Dez. Gestern fand eine feierliche Probefahrt auf der jetzt von Hannover bis Lelzig vollendeten Eisenbahn statt. (H. Z.)

Großherzogthum Hessen. Alsfeld, 29. Nov. Heute ereignete sich hier ein Unglücksfall, der den Bauhandwerkern, welche oft nur zu läßt und unvorsichtig in ihrem gefährlichen Berufe sind, zur Warnung veröffentlicht werden möge. Der Schieferdeckergeselle Heinrich Böcke aus Wilsdorf, kurhessischen Kreises Freis-

lar, stürzte 36 bis 40 Fuß hoch vom Dache der Walpurgiskirche herunter und brach den linken Arm, das linke Bein und das Halsgenick, so daß er auf der Stelle todt blieb. Das wahrscheinlich durch den langen Gebrauch an einer Stelle müde gewordene Seil, womit sein Dachstuhl befestigt war, zerriß beim Betreten desselben und so erfolgte der unglückliche Sturz. Böcke war ein fleißiger, braver Mensch, bey seinen alten, unbemittelten Vater noch von seinem sauer verdienten Lohn unterstützte. Wie man erzählt, soll sein älterer Bruder vor drei Jahren zu Rassel auf ähnliche Weise seinen Tod gefunden haben. (G. S. Z.)

Aus Schleswig-Holstein, 1. Dezbr. Wie in Preußen und dem übrigen Deutschland, so kommt auch hier das Turnen, welches gleich nach dem Befreiungskriege viel Beifall fand, bald aber hier zwar nicht verboten, aber doch auch nicht gefördert ward, wieder in Aufnahme. Die Regierung richtet bei öffentlichen Erziehungsanstalten, als den Seminaren, Selehrienschulen und Militärschulen Turnplätze ein, und Privatgesellschaften und Vereine folgen dem Beispiele, gehen zum Theil weiter und voran. So hat die von patriotischen Privatmännern gestiftete höhere Volksschule zu Rendsburg gleich das Turnen mit in ihren Schulplan aufgenommen und in Kiel ist eben ein Turnverein im Entstehen, welcher die Sache zu einer recht öffentlichen und allgemeinen machen will. Freilich ist es nicht eigentlich das deutsche Turnen, was man dort treibt, man sieht dabei auch nicht die Turnfestlichkeit und Turnfröhlichkeit, sondern es sind körperliche Uebungen, die auf's Militärwesen berechnet sind, allerdings als der körperlichen Erziehung sehr förderlich. In Kopenhagen und einigen andern Städten behnt man diese Gymnastik auch auf die Mädchen aus und man sieht hier viele junge Mädchen der vornehmen Stände in Turngewändern in die Turnsäle gehen. Dasselbe hat man hier auch schon bei einer königl. Erziehungsanstalt für Militärlinder eingeführt, dem sogenannten Christianspflanzhaus in Eckernförde, wo die Mädchen so gut wie die Knaben turnen, jedoch für sich und in einem abgesonderten Saale, auch natürlich nur für sie berechnete Uebungen haben. Von demselben Lehrer lassen viele Eltern in der Stadt ebenfalls schon ihren Töchtern solchen Unterricht ertheilen. (F. D. P. A. Z.)

Belgien. Brüssel, 2. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer legte Hr. Garcia den Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf in Betreff eines Ergänzungskredits von 2,700,000 Franken für das Kriegsdepartement vor. Durch diese Kreditforderung, sagte der Berichterstatter, bringt der Kriegsminister das Budget 1843 auf eine Gesamtsumme von 28,709,000 Franken, was, im Vergleich mit den ursprünglichen Forderungen, eine Verminderung von 1,274,000 Franken darstellt. Bei der ein wenig kurzgefaßten Darstellung des Ministers hat die Kommission Erläuterungen fordern müssen. Ihre Nachforschungen betrafen vorzüglich die Zahl der Beförderungen und Pensionirungen. Die Zahl der Beförderungen waren 269 Offiziere aller Grade und die bewilligten Pensionen beliefen sich auf 81,458 Franken. Die Zahl der Beförderungen hat übermäßig geschienen, vorzüglich wegen der durch die Kammer in der letzten Sitzung an den Tag gelegten Besinnungen. Die Gesamtzahl der Offiziere der Armee ist 2700, folglich ist der zehnte Offizier befördert worden. Dessenungeachtet glaubt die Kommission, in Betracht der vorgerückten Jahreszeit, den verlangten Kredit nicht verweigern zu dürfen, und beantragt dessen Genehmigung. (F. D. P. A. Z.)

Franreich. Paris, 1. Dez. Lamartine hat sich (in seinem Blatt „Bien Public“) nun über seine Ansicht hinsichtlich der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat näher erklärt. Er verlangt vollkommene Trennung beider, so daß die Gehalte der Geistlichen bloß von den Gemeinden bestritten werden. — Der Advokat Lamarque, welcher in den kommunistischen Prozeß zu Toulouse verwickelt wurde, ist von dem Advokatenstande zu Condom zu seinem Vorsteher ernannt worden. — Das „Charivari“ ist im öffentlichen Aufstreiche von Louis Perrée, Eigentümer des „Siecle“, erstanden worden. — Engerran, Mitglied des Nationalkonvents, des Rathes der Hundert und des gesetzgebenden Körpers, ist, 93 Jahre alt, zu Avanches gestorben.

Strasburg, 27. Nov. In Folge einer königl. Verordnung wird nun ein ständiger Regierungskommissär ernannt, der die finanzielle Verwaltung der elsässischen Eisenbahn zu überwachen hat. Der Staat sieht wohl ein, daß er für die der Kompagnie geliehenen 12,600,000 Fr. in der nächsten Zeit keine Zinsteressen zu gewärtigen hat, da die Einkünfte, so ergiebig sich auch dieselben in den ersten Jahren des Betriebs herausstellen, dennoch kaum 2 Proz. für die Aktionäre abwerfen. Wohlunterrichtete versichern mich, daß die Regierung den

Szenen aus dem Tscherkessenkriege.

Bestrafung eines feindlichen Auls (Dorfes).
(Fortsetzung.)

Während dessen waren die ersten 100 Kosaken in Linie aufmarschirt und erhielten den Befehl, den Abhang vorsichtig hinunter zu reiten und die eine Hälfte des Dorfes zu umzingeln; dann mußte die zweite Sotnija (100) abziehen, um auch die andere Hälfte einzuschließen. Darauf setzte sich der General ruhig auf einen Stein und ließ sich seine Pfeife anzünden. Auf meine Frage, was nun geschehen solle, antwortete er: „Die Hunde werden schon selbst das Zeichen zum Angriff geben.“ Ich verstand ihn erst, als bei den ersten Strahlen der aufgehenden Sonne die Stimme des Mullah erscholl und durch Ausruf zum Morgengebet den Russen das Zeichen zum Angriff gab, der mit einer allgemeinen Salve unserer Kosaken begann. Im nächsten Augenblick ward auch schon die das Dorf umgebende Dornhecke überfliegen und das Thor (welches nicht seitwärts, wie in Europa, geöffnet, sondern wie eine Klappe in die Höhe geschlagen wird) eingestossen. Jetzt waren aber auch die Tscherkessen bereits auf den Weinen und das bei solchen Ueberfällen gewöhnliche und unvermeidliche Gemelge begann. Von den Männern schlugen sich manche durch und entkamen in die Wälder; die Frauen und Kinder aber wurden von uns in größter Hast übereinander auf die Karren geladen, die Kinder, Pferde und Schaaf aus den Umzäunungen getrieben, und dann traten wir ohne Zeitverlust den Rückzug an. Bald sahen wir einzelne Reiter und dann immer mehrere am Rande der schon mit Schnee bedeckten höhern Berge zu unsern Seiten hin- und hersprengen. Der General erwiderte auf meine Frage, was das zu bedeuten habe, ich würde zeitig genug das Resultat dieses lebhaften Verkehrs erfahren. An der erwähnten gefährlichen Stelle des Felsenpfades anlangend, fanden wir dieselbe

im Besitz unserer Infanterie, welche uns nun noch vier Werst weiter rückwärts das Geleit gab, bis zu einem im Voraus für die ganze Abtheilung bestimmten Sammelplatz, einem etwa 400 Schritt im Durchmesser haltenden freien Raum in einem ziemlich ebenen Walde, den wir unangefochten erreichten. Jetzt erst konnte General S. seinen milden, menschenfreundlichen Charakter zeigen, der mit seinem eisernen Gleichmuth während des Marsches und des Kampfes selbst den auffallendsten Kontrast bildete. Die aus Mangel an Zeit wie Bündel übereinander geworfenen Gefangenen wurden nun sorgsam von den Karren abgeladen, die Kinder ihren Müttern wieder gegeben, die Wunden gedeckt, Pelze ausgeheilt und die Angehörigen weich gebettet. Unter diesen befand sich auch eine Fürstin, oder richtiger die Tochter eines Anführers der Abaschen (welche uns am Ende der Expedition ein interessantes Drama bereitete, dessen Mittheilung ich mir vorbehalte). Gleich nach unserer Ankunft auf diesem Sammelplatz ließ General S. seine gewöhnliche Aufforderung zum Kampf in den Bergen ertönen, nämlich 4 Kanonenschüsse, deren weit und breit wiederhallender Donner so viel bedeutet, als: „S. — wgarach!“ d. h. „S. ist in den Bergen.“

Während nun die Soldaten ihren Hirschei fochten, wozu sie wegen Mangels an Wasser Schnee nehmen mußten, und für uns aus dem in Ueberflus vorhandenen Wein und Sago eine treffliche Suppe bereitet ward, fragte ich den General, was es denn mit den Reitern für eine Bewandniß gehabt hätte, die wir vorhin auf den Bergböden erblickten? Statt der Antwort erhielt ich die Gegenfrage: wie viele Tscherkessen wohl nach meiner Rechnung jetzt um uns herum verborgen liegen möchten? Und nun erfuhr ich zu meinem Erstaunen, daß jene Reiter alle Aul des Bezirks zum Kampf mit den Russen aufgefördert hätten und daß jetzt schon gegen 10,000 Mann schlagfertig im Wald liegen mochten. (Fortsetzung folgt.)

Rücklauf des ganzen Unternehmens beabsichtige, um es für Staatskosten betreiben zu lassen, was auch wohl das Zweckmäßigste wäre. Der bisherige Direktor der Bahn hat seine Entlassung eingereicht.

Griechenland.

Triest, 27. Nov. In der Voraussetzung, daß Sie die Einzelheiten über die am 20. stattgehabte Eröffnung der Nationalversammlung in Athen direkt erhalten haben, sende ich Ihnen nur eine Uebersetzung der von Sr. Maj. dem König Otto an die Deputirten gerichteten Rede. Meine Herren Deputirten! Ich trete heute in Eure Mitte, befeelt von der Ueberzeugung, daß die Nationalversammlung eine Quelle des Heils für unser vielgeliebtes Griechenland seyn werde. Seit der Gründung des Königreichs sind schon mehrere freisinnige Institutionen erfolgt, welche dahin zielten, eine definitive Verfassung vorzubereiten. Das Kommunalwesen, die Provinzialberatungen, die Jury sind die Vorläufer des Repräsentativsystems von Griechenland gewesen. Wir müssen nun dieses Gebäude durch die Weihe der Staatsverfassung krönen. Vereinen wir denn unter dem Schutze des Allerhöchsten alle unsere Kräfte zur Einführung der Grundgesetze, im Einklange mit den wahren Bedürfnissen und Verhältnissen des Staates, um die rechtmäßigen Interessen eines Jeden zu sichern und zu wahren. Ja, Weisheit und Recht mögen uns begeistern und das Band der gegenseitigen Zuneigung uns eng mit einander vereinen. Zeigen wir nicht mit den gegenseitigen Zugeständnissen beim Verfassungswerke unseres gemeinsamen Vaterlandes! Möge das eifrigste Streben zur festen Sicherung und Vermehrung des allgemeinen Wohls unser einziger Führer seyn und einzig uns befehlen. Ihr kennt, meine Herren! meine in keiner Gelegenheit verläugnete aufrichtige Anhänglichkeit an die Nation. Sie macht es mir zur Pflicht, keine größere oder geringere Macht zu wünschen, als sich mit der Sicherheit des Staates und der Landeswohlthat verträgt. Schließen wir miteinander einen Vertrag der Dauer und Festigkeit bei unseren Verpflichtungen. Die zivilisierte Welt hat ihre Augen auf Euch gerichtet und die Geschichte wird unser Werk nach seinen Erfolgen beurtheilen. Vertrauend auf Eure Vaterlandsliebe eröffne ich die gegenwärtige Nationalversammlung. Möchte die göttliche Vorsehung sie zum Nutzen und Heile Griechenlands enden lassen! Griechenlands Wohlthat ist mein Wunsch und mein Ruhm. — Bei diesen Worten erschallte ein einhelliges: „Es lebe der König! es lebe die Nation!“ und unter den lebhaftesten Akklamationen der Versammlung und des Volkes zog sich Sr. Majestät zurück. (A. 3.)

Großbritannien.

London, 30. Nov. Leutnant Monro, welcher bekanntlich vor einigen Monaten seinen Schwager, Oberst Fawcett, im Duell erschossen und sich darauf ins Ausland geflüchtet hatte, ist nebst seinem Sekundanten, Leutnant Grant, nach England zurückgekehrt, und Beide haben sich dem Gericht gestellt, da ihnen vom Kriegsministerium angedroht worden war, daß sie bei ihrem längeren Fortbleiben ohne Urlaub ihrer Stellen verlustig erklärt werden würden. Ihr Prozeß vor den hiesigen Kriminalassisen kommt nun bereits übermorgen vor.

London, 1. Dez. Gestern besuchten die Königin und Prinz Albert von Sibirien die Stadt Lichfield, wo zu Ehren ihres Besuchs 2000 Arme auf dem Rathhause mit Roastbeef und Pudding bewirthet wurden. Morgen verläßt die Königin mit ihrer Begleitung den Premierminister, um den Herzog v. Devonshire in Chatsworth zu besuchen. Ein Blatt berechnet die Kosten, welche wegen des königl. Besuchs der Premierminister durch die nöthigen Vorkehrungen u. s. w. aufgewendet hat, auf 6000 Pf. St. (72,000 fl.).

Spanien.

Paris, 3. Dezbr. (Korresp.) Telegraphische Meldung. Bayonne, 2. Dez. Hr. Pidal ist [wie bereits in der gestr. Nr. 3] # Madrid, 26. Nov., berichtigt worden] zum Präsidenten des Kongresses (Deputirtenkammer) gewählt worden; er erhielt 80 Stimmen, Hr. Lopez nur 66. Das Ministerium hat ein Amnestiegesetz und ein Gesetz über die Ayuntamiento's vorgelegt. In Folge der Erwählung des Hrn. Pidal hatte Hr. Olozaga die Auflösung der Cortes verlangt, was die Königin veranlaßt haben soll, in der Nacht vom 29. auf den 30. den Präsidenten und den Vizepräsidenten des Kongresses rufen zu lassen, und nach deren Rathe Hrn. Olozaga die Ministerathspräsidentenschaft und das Staatssekretariat zu nehmen. (Vermuthlich bleibt nun Olozaga, der nun jetzt noch Minister des Auswärtigen wäre, unter solchen Bedingungen nicht im Kabinet. Auffallend mag es seyn, daß hier schon vor einigen Tagen in gewissen christlichen Zirkeln die Rede gegangen seyn soll, das Ministerium Olozaga werde nicht von langer Dauer seyn; ja, in Brüssel wollte man sogar vorsehern schon von einer darauf bezüglichen telegraphischen Meldung wissen. Es ist dieser Umstand ein abermaliger Beweis, daß von hier — Paris — aus die spanische Politik geleitet wird. Ann. d. pariser Korrespondenten.) — General Narvaez hat sein Entlassungsgesuch zurückgenommen.

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 15 Nov. Der Posten eines ottomanischen Botschafters in Paris ist gestern dem bekannten Mustapha Reschid Pascha, welcher denselben vor seiner Hierherkunft bekleidet hatte, wieder verliehen worden. — Der durch seine großen Reisen im Orient bekannte (methodistische) Missionär Dr. Wolff ist aus

Verschiedenes.

Leipzig, 30. Nov. Gestern verlor unsere Stadt einen ihrer ausgezeichneteren Mitbürger: der hiesige Buchhändler Adam Friedr. Gottschalk Baumgärtner, Dr. jur. und philos., k. preuß. Generalconsul für das Königreich Sachsen (seit 1816), geh. Hofrath (seit 1820), Ritter des rothen Adlerordens u. s. w., verschied gestern im 83. Jahre seines thätigen Lebens. Der Beweihte stammte aus einem nürnbergischen, später auch ausbürgischen Patriziergeschlechte und war zu Schneberg im Jahr 1759 geboren. (L. 3.) Bonn, 3. Dez. Der am 22. November auf der pariser Sternwarte entdeckte Komet wurde gestern Abend hier aufgefunden. Er war ungeachtet des Mondschweifes und etwas dunkler Luft schon im Kometsucher sichtbar; in einem stärkern Fernrohre zeigte er einen gut zu beobachtenden Kern und den schwachen Anfang eines Schweifes, der auf einen gut zu verfolgenden war. Am 12 Uhr mittlerer Zeit ward seine Geradaufsteigung 80 Grad und 4 Minuten, seine nördliche Abweichung 5 Grad und 3 Minuten beobachtet. Er steht noch unweit des hellen Sterns Gamma im Orion und bewegt sich nach Vergleichung mit der pariser Beobachtung täglich in gerader Aufsteigung 6 Minuten gegen die Ordnung der Zeiten und 11 Minuten nach Süden in Declination. Um seine wahre Bahn zu bestimmen, reichen die vorhandenen Beobachtungen noch nicht aus. (R. 3.) München. Wir hatten Gelegenheit, ein kalligraphisches Tableau zu besichtigen, welches wohl einzig in seiner Art zu nennen ist. Hat man nämlich dieses Kunstwerk auf einen flachen Gegenstand gelegt; so präsentirt sich dasselbe in allen seinen Theilen als ein ausgezeichnetes kalligraphisches Blatt; stellt man das Tableau jedoch senkrecht gegen das Tageslicht, so erscheint es durchgehend durchsichtig, und man glaubt, Glasmalerei im schwachen Farbenschmelze zu erblicken. Dieses Kunsttableau ist Eigenthum der Königin von England. Das Haupt des Tableau bildet eine von Genien getragene Königskrone, unter welcher sich der Namenszug ihrer Majestät befindet, der aus funfzehn Edelsteinen zusammengesetzt zu seyn scheint. In der Mitte wird in einer Rundung auf goldenem Grunde, deren Aussere mit einer prachtvollen gothischen Verzierung umgeben ist, das Majestätswappen sichtbar, und den Schluß bildet eine Federzeichnung, die Krönung darstellend. Die Zeichnung und Kalligraphie stehen in schönster Harmonie zu einander und wir können versichern, in diesem Fache etwas Geringeres noch nie, die Entfaltung des

England hier eingetroffen. Er gedenkt von hier über Trapezunt nach Buchara — wo (wie er hofft) der Oberst Stoddard und der Kapitän Conolly noch am Leben seyn sollen, die er aus der Gefangenschaft befreien will — abzugehen und von da über Konstantinopel, Wien, Paris nach London zurückzukehren. (Oestr. Beob.)

Amerika.

Vereinigte Staaten. Newport, 19. Nov. (Korresp.) Man hatte anfangs geglaubt, die Whigs (Aristokraten) bekämen die Mehrheit bei den Wahlen zum Kongresse; allein die Sache hat plötzlich eine andere Wendung genommen, zum Besten der Demokraten oder Locofocos, die denn hier (d. h. in der Stadt und im Staat Newyork) allerorten siegen und auch in den andern Theilen der Union die Oberhand haben. Voriges Jahr zählte der Senat auf 22 demokratische 10 whigistische Stimmen, dieses Jahr aber haben die Demokraten 26 und die andern 6 Stimmen. Von den bis jetzt bekannten Wahlen für's Repräsentantenhaus gehören 80 den Demokraten und 25 den Whigs an — in der letzten Legislatur hatten die Whigs 36 St. — und es ist nicht wahrscheinlich, daß bei den 26 noch ausstehenden nicht bekannten Wahlen die Whigs das Verlorene eingebracht haben sollten. Man glaubt, daß Van Buren, der erklärte Feind des gegenwärtigen (neuen) Zolltarifs, wohl Aussicht zur Unionspräsidentschaft habe. Der Kongreß wird den 4. Dez. zusammentreten und sich wohl zuvörderst mit der Einverleibung von Texas beschäftigen. Auch England bewirbt sich um das Protektorat über diese Republik.

Baden.

* Karlsruhe, 4. Dezember. Im Monat November d. J. wurden auf der großherzogl. Eisenbahn befördert:

Table with 2 columns: Station and Number of Persons. Includes stations like Durlach, Weingarten, Bruchsal, Langenbrücken, Wiesloch, Heidelberg, Friedrichsfeld, Mannheim. Total: 58,669 Personen.

Die Einnahme betrug:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes An Personentaxen, unterwegs erhob. Fahrtaxen, Uebergewichtstaxen, Equipagentransporttaxen, Viehtransporttaxen, Gütertransporttaxen. Total: 22,254 fl. 27 kr.

* Karlsruhe, 5. Dezbr. Der in Nr. 315 und 317 dieser Blätter erschienene Aufsatz über die hier am 5. stattgehabten Erzeße enthält die Worte: „Moriz v. Haber hatte im Hause seiner Brüder seine Wohnung, an deren Fenster er gesehen wurde und an welcher der bevorstehende Leichenzug vorübergehen mußte.“ Moriz v. Haber widerspricht in öffentlichen Blättern, daß er sich an den Fenstern seiner Wohnung habe erblicken lassen und legt jenen Worten einen — wie er meint — vielleicht beabsichtigten Doppelsinn bei, indem sie nach seiner Ansicht eben so gut dahin ausgelegt werden könnten, daß er im Augenblick des vorübergehenden Leichenzugs, als daß er überhaupt nur an den Fenstern seiner Wohnung gesehen worden sey.

So wenig wir gesonnen sind, uns in irgend einer andern Beziehung über den Inhalt unseres Aufsatzes in irgend eine Diskussion einzulassen, so bereit bleiben wir dem Publikum u. g. e. n. u. b. e. r, was wir in gutem Glauben erzählet, zu berichtigen, oder näher zu erläutern, sobald wir auf irgend einem Wege belehrt werden, daß die eine oder andere der erzählten Thatsachen sich in Zweifel ziehen lasse oder sich wirklich anders verhalte; als sie nach den uns zugekommenen Nachrichten dargestellt wurde. Diese Bereitwilligkeit zu betheiligen, benutzen wir gerne die unbedeutendste Veranlassung, um die Gelegenheit, sie an den Tag zu legen, nicht zu verlieren, indem wir nicht erwarten dürfen, daß irgend eine der mitgetheilten erheblichen Thatsachen, die man durchgängig als Ergebnis sorgfältiger Nachforschungen oder gerichtlicher Untersuchungen betrachten darf, einer Berichtigung im Interesse der Wahrheit bedürftig gefunden werde.

Daß schon am Abend des 4. September die Anwesenheit des M. v. Haber in Karlsruhe allgemein bekannt war, ist notorisch. Daher durfte man dem verbreiteten (sogleich auch nach andern nahen Städten, z. B. nach Heidelberg gedruckenen) Gerüchte, er sey an den Fenstern seiner Wohnung gesehen worden, da seine Anwesenheit doch auf irgend eine Art ermittelt worden seyn mußte, wohl Glauben schenken. Beiläufig zu erwähnen, daß auf diese Weise seine Anwesenheit in Karlsruhe bekannt geworden, schien um so unbedenklicher, da hierin zugleich eine Andeutung lag, daß er sich nicht öffentlich gezeigt, sondern sich zu

Durchsichtigen aber hier zum ersten Mal gesehen zu haben. Der Verfasser ist Hr. Kalligraph Portner.

London, 22. Nov. Bei der Bauhallbrücke haben seit mehreren Tagen eine Menge Ingenieure und andere Männer vom Fach den Versuchsfahrten auf einer von Hrn. Professor angelegten Schienenbahn von 174 Fuß Länge beigewohnt, die nach einem ganz neuen Prinzip erbaut ist, indem die Schienen, statt von Eisen, von Holz und die Räder des Waggons durchaus aus Holz sind. Sie laufen in der Mitte der Schienen, welche doppelt so breit sind, als die gewöhnlichen Eisenschienen. Um zu verhindern, daß diese flachen Räder von den Schienen laufen, sind Sicherheitskräber mit doppelten Seitenflüchen angebracht, welche gerade innerhalb der Spannung der andern Räder befindlich sind, aber in einem Winkel von 45 Graden sich bewegen. Die bisherigen Versuche sind äußerst günstig ausgefallen und es hat sich, obwohl die hölzernen Schienen dieser Probobahn nun schon seit 6 Wochen täglich von früh bis spät befahren wurden, noch keine Spur von Abreibung gezeigt. Als einer der größten Vortheile der hölzernen Schienenbahn gibt der „Observer“ dem Vorstehenden entnommen ist, noch an, daß auf ihr die Wagen geneigte Ebenen mit Leichtigkeit hinaufsteigen und somit die tiefen Einschnitte, Tunnels u. s. w. erspart werden können.

Einem englischen Blatte zufolge sind in Deutschland 180 in England gebaute Lokomotiven in Thätigkeit. Rechnet man jede im Durchschnitt mit Transport und Eisen zu 13,500 Thlr., so gibt das ein Kapital von 2 1/2 Mill. Thlr., das in 5 Jahren bloß für Lokomotiven und Maschinen nach England gewandert ist.

Bei einem Konzerte, welches Franz Tietz kürzlich im Hoftheater zu K. gegeben, äußerte Hr. S.: „Nun habe ich doch auch eine Erklärung des Wortes „Hinterlist“ erhalten: Alle Muffler sind hinter List.“

In London blühen dermalen 26 große Klubs oder Vereine, deren jeder sein eigenes Versammlungshaus mit ausgezeichneter Wirtschaft, Bibliothek, Lesezimmer, kurz mit vollständiger Einrichtung hat, um seine freien Stunden darin nach Laune zubringen. Einer der ältesten Klubs ist der Beaufreak-Club, wo bloß diese Gleichnisse gezeiget wird. Gegründet ward er vor mehr als 100 Jahren von einem Theatermaler Lambert; gegenwärtig ist ein erlauchter Herzog Präsident desselben.

Gaule gehalten hatte. Wir müssen nun aber nach eingezogenen Erkundigungen bestätigen, daß er die Falousseläden seiner Wohnung geschlossen hielt, und wenn dies auch nicht ausschließt, daß er bei einem nur augenblicklichen Öffnen oder an einem andern der zahlreichen Fenster des Hauses zufällig gesehen wurde; so wollen wir doch gerne der Versicherung, daß dies nicht geschah, trauen. War aber auch Moritz v. Haber, (dessen Abreise nach Karlsruhe zu Baden kein Geheimniß geblieben war) nach seiner Ankunft in der Residenz überhaupt von Niemanden außer den Bewohnern des Hauses gesehen und auf irgend eine andere Weise seine Anwesenheit als sichere Thatsache kundbar geworden, was würde dies an der ganzen Sache ändern? Immer bleibt es wahr, daß die ganze Stadt wußte, wie er am 4., als v. Öbler im Todeskampfe lag, zu Karlsruhe angekommen war, und am 5., als dessen Leiche noch über der Erde ruhte, in dem Hause seiner Brüder noch verweilte, an welchem der bevorstehende Leichenzug vorüber gehen mußte. Wir berührten diesen Umstand, und mußten ihn berühren, da wir eine Ursache, die, wie hier Jedermann weiß, zur Unterhaltung der herrschenden Aufregung beitrug, nicht verschweigen durften, enthielten uns aber, des Gerüchtes, in welchem sich diese Aufregung laut kund gab, zu erwähnen, weil alle Persönlichkeiten uns fremd sind.

Die ganz inepte Beschuldigung, daß wir hätten zu verstehen geben wollen, Moritz v. Haber habe den Leichenzug wirklich mit angesehen, widerlegen die klaren Worte unseres Aufzuges. Indem wir bemerkten, daß der bevorstehende Leichenzug an dem Hause seiner Brüder vorübergehen mußte, an dessen Fenstern er gesehen worden, haben wir klar ausgesprochen, daß sein Erscheinen an diesen Fenstern und das Vorübergehen des Leichenzugs nicht gleichzeitig waren. Hätten wir uns auch nicht so klar, sondern auf eine andere, doppelstimmige Weise ausgedrückt, so wäre gleichwohl kein Mißverständnis zu befürchten gewesen. In zahlreichen Blättern hatte man gelesen, daß die Erzesse am 5. vorkämen und der v. Öbler'sche Leichenzug am 6. stattfand und wir selbst erzählten, daß Haber am 5. unmittelbar vor dem Erzessen verhaftet und in das Gefängniß abgeführt wurde. Wie konnte es uns einfallen, ihn zu beschuldigen, daß er an den Fenstern des Hauses seiner Brüder erschienen sey, um den Leichenzug anzusehen? Auch nur den Verdacht zu erregen, daß dieses geschah, konnten wir so wenig die Absicht haben, als es ihm möglich war, einen bevorstehenden, also erst zu erwartenden Leichenzug im Voraus zu sehen. Herr Moritz v. Haber glaubt wohl selbst nicht im Ernste daran, daß wir jene Absicht gehabt und hat sie uns nur unterstellt, um einige Kraftworte auszustößen, die uns aber in keiner Weise die Befriedigung verdorben haben, welche uns seine Erklärung in anderer Beziehung gewährte.

Uebrigens wiederholen wir, daß wir das, ohnehin des vielen Geredes über die ganze Sache müde, Publikum mit weiteren Erörterungen darüber gänzlich zu verschonen entschlossen bleiben, insofern nicht weitere und etwa zukommende Aufklärungen irgend eine der von uns erzählten Thatsachen als zweifelhaft oder als wirklichen Verthum darstellen, und in solchem schwerlich eintretenden Falle die Berücksichtigung sich nicht aus offiziellen öffentlichen Mittheilungen ergibt. Fortgesetzten Angriffen und Ausfällen der fremden Blätter, Wiederholungen bereits verbreiteter oder neuen Erfindungen und Verbreitungen falscher, verleumdender Thatsachen, sowie der unbegründeten Ableugnung wahrer Thatsachen wird man am besten ein beharrliches Stillschweigen entgegensehen, über dessen Grund das Publikum sich auch ohne weitere Erklärung hierüber von unserer Seite nicht täuschen wird.

Brandfälle. * In Schönau bei Heidelberg wurde in der Nacht vom 18. auf den 19. Nov. ein Wohnhaus, ein Raub der Flammen. — Am 22. brannte zu Attilsberg, Amt St. Blasien, ein Wohnhaus sammt Scheuer nieder, wodurch 5 Familien obdachlos wurden und den größten Theil ihrer Habe verloren; selbst eine Kuh und 5 Säuen verbrannten mit. — In Neudingen brannte in der Nacht vom 25. auf den 26. ein Haus ab. — In Plankstadt, Amt Schwellingen, geriet ein Stall sammt Waschküche in Brand, und drohte noch eine nahegelegene Scheuer, die ganz mit Borckäthen angefüllt war, zu ergründen. Den angestrengten Bemühungen der Hülfseisenden gelang es, letztere zu retten; Waschküche und Stall aber gingen in Flammen auf.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. M. A. 101.

Table with 4 columns: Date (Dez. 5., 6.), Time (Abends 9 Uhr., Morgens 7 Uhr., Mittags 2 Uhr.), and various weather and temperature readings (Eustroch red. auf 10° R., Temperatur nach Reaumur, Feuchtigkeit n. Prozenten, Wind m. St. (4=Sturm), Bewölkung nach Bechstein, Niederschlag Bar. Kb. Zoll, Verdunstung Bar. Zoll).

Literarische Anzeigen.

[E.162.1] Freiburg. Bei Lippe & Wirth in Freiburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Vertheilung der Aerzte im Großherzogthum Baden, nebst einem Vorschlag zu einer zweckmäßigeren, von F. Federer,

praktischem Arzte in St. Georgen bei Freiburg. Preis — 18 fr.

[E.66.1] Stuttgart. In der Walz'schen Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Badens vorrätig zu haben, in Karlsruhe in der Hofbuchhandlung von G. Braun, bei A. Bielefeld, W. Greubauer, G. Holzmann, Marx'sche Buchhandlung, Fr. Röldeke; in Mannheim bei J. Wenzheimer, L. Köppler, Schwan und Götz, G. Zeller; in Offenburg bei Fr. Braun; in Nastatt A. Kuttel u. s. w.:

Der deutsche Hausfreund.

Eine Monatschrift zur Verbreitung der nöthigen und nützlichsten Kenntnisse unter dem Mittelstande. Für Lehrer und Lernende, besonders aber zur leichtesten und angenehmsten Selbstbildung. Volksthümlich geschrieben von einem Vereine wissenschaftlich gebildeter Männer und herausgegeben von Dr. J. H. A. von Poppe,

Hofrath und Professor zu Tübingen, Ritter des Ordens der würt. Krone.

Mit erläuternden Abhandlungen.

In Hefen von 8 Bogen Octav, das Heft zu 18 fr. rhein. Je weitere Kreise die allgemeine Bildung zieht, je unersättlicher es für jeden Bürger eines zivilisirten Staates ist, nicht nur diese sich anzueignen, sondern auch in dem besondern Maße seiner Thätigkeit durch die von der Wissenschaft dargebotenen Kenntnisse geleitet und gefördert zu werden: um so nöthiger werden die Organe, welche die Wissenschaft mit der Ausübung, die gelehrte Welt mit der materiellen verbinden. Der Landmann, der Handwerker, der Kaufmann bedürfen einer Vermittlung, wodurch sie der großen Schätze von Erfindungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Theorie, die ihr Reich betreffen, theilhaftig werden können. Der ganze Mittelstand aber, welchen die Kenntniss von Stufe zu Stufe emporhebt, darf der allgemeinen, auf der höhern Wissenschaft und Kunst gegründeten Kultur nicht entbehren.

In unserem Hausfreund bieten wir der deutschen Bürgerwelt solch ein Mittel. In denselben wird aufgenommen werden:

Deutsche Geschichte. Naturgeschichte. Erdbeschreibung (vorerst mathematische und physikalische Geographie). Lehre vom Menschen in körperlicher und geistiger Beziehung. Gesundheitslehre. Angewandte Chemie. Land- und Hauswirthschaft. Gewerblehre. Geschichte der Entdeckungen und Erfindungen. Denklehre (populäre Logik). Deutsche Sprache. Nützliche und interessante Erzählungen.

Von dem deutschen Hausfreunde, dem wahren Volksfreund, erscheint alle Monat ein Heft von 8 Bogen Text, mit den nöthigen Abbildungen, zu dem niederen Preise von 18 fr. rhein.

Sechs Hefte bilden einen Band; das ganze Werk wird 4 Bände umfassen und in zwei Jahren vollständig erschienen seyn.

Wenn ein Heft mehr oder weniger als 8 Bogen enthält, so wird der Unterschied in einem der folgenden Hefte ausgeglichen.

Das erste Heft, dem ein ausführlicher Plan vor-

gedruckt ist, kann in allen Buchhandlungen eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

1. Geschichte der Deutschen. 2. Geographische Umrisse. Von Wolf, Hauptlehrer an der Realschule zu Stuttgart. 3. Landwirtschaft. Von J. A. Salty, Oberlehrer zu Hohenheim und Verfasser zweier geförderter Preischriften.

Mögen unsere deutschen Länder, welche immer mehr mit Riesenschritten dem Fortschritte zufließen, die Wichtigkeit dieser gemeinnützigen Unternehmung würdigen und sie nach ihrem Vertheil unterstützen!

Die Verlagshandlung.

[E.148.1] Karlsruhe. (Museum.) Samstag, den 9. d. M., findet das erste Konzert im Museum statt. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

[E.149.1] Karlsruhe. (Museum.) Freitag, den 15. d. M., findet die erste Abendunterhaltung statt. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.

[E.166.1] Karlsruhe. Eintracht. Mittwoch, den 13. dieses, wird ein Kränzchen gegeben. Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

[E.167.2] Karlsruhe. Georama oder Welttheater. Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. Dezember, wird Unterzeichnetem im Lyzeumsaale seine bereits mehrmalen mit Beifall produzierten Kunstvorstellungen mit neuen Abwechslungen zu zeigen die Ehre haben.

Ein Näheres besagen die Programme. Mechanikus Mayrhofer aus Wien. [E.143.3] Karlsruhe. (Empfehlung.)

Ed. Koele, alte Kreuzstraße Nr. 3 dahier, empfiehlt sein Lager von Porzellan, Kristall, deutschen, französischen und englischen kurzen Waaren, mit dem Bemerkung, daß solches mit Gegenständen aller Art versehen ist, die sich besonders zu Weihnachts- und Neujahrsgechenken eignen.

optisches Magikon aus Wien.

Donnerstag, den 7., und Freitag, den 8. Dezember, wird Unterzeichnetem im Lyzeumsaale seine bereits mehrmalen mit Beifall produzierten Kunstvorstellungen mit neuen Abwechslungen zu zeigen die Ehre haben.

Ein Näheres besagen die Programme. Mechanikus Mayrhofer aus Wien. [E.143.3] Karlsruhe. (Empfehlung.)

Ed. Koele, alte Kreuzstraße Nr. 3 dahier, empfiehlt sein Lager von Porzellan, Kristall, deutschen, französischen und englischen kurzen Waaren, mit dem Bemerkung, daß solches mit Gegenständen aller Art versehen ist, die sich besonders zu Weihnachts- und Neujahrsgechenken eignen.

[E.165.2] Karlsruhe. Die Buch- und Kunsthandlung

von Franz Röldeke in Karlsruhe empfiehlt zur bevorstehenden Festzeit ihr vollständiges Lager von allen zu Geschenken geeigneten Literaturwerken, Jugendchriften, Almanachs u. s. w., so wie auch eine reiche Auswahl werthvoller im Preis bedeutend ermäßigter Kunstblätter in Kupferstich, Stahlstich und Lithographie.

[E.159.3] Karlsruhe. (Faktor's Stellegesuch.) Ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der seit 10 Jahren zwei bedeutenden Buchdruckereien als Faktor vorstand, sucht eine solche anderweite Anstellung. Etwaige Offerten beliebe man an das Kontor der Karlsruher Zeitung zu senden.

[E.160.1] Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein unter'm 3. v. M. resignirter Amts-Schreiber sucht eine Stelle in dieser Eigenschaft. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[D.904.3] Heidelberg. Weinversteigerung. Mittwoch, den 13. Dezem-

ber dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, läßt G. M. Keidel's Wittve in ihrem Gasthause zum schwarzen Adler der Erbvertheilung wegen nachstehend verzeichnete reingehaltene Weine öffentlich versteigern:

- 1000 Maas 1822er Forster Examiner. 200 " " Orleans. 300 " " Rudesheimer. 600 " 1827er Forster. 500 " 1834er Hochheimer. 2500 " " Landenbacher. 2500 " " Wachenheimer. 1500 " " Deidesheimer. 1500 " " Dienheimer. 500 " 1835er Wachenheimer. 2000 " " Forster. 1500 " 1839er Wachenheimer. 2500 " 1840er Wachenheimer Examiner. 1000 " " Forster Rulander. 2500 " " Deidesheimer. 500 " " Kallstadter rother. 1000 " " Affenthaler rother. 3900 " 1841er Deidesheimer. 4500 " " Forster Examiner. 800 " " Rulander. 1600 " 1842er Wachenheimer Examiner. 500 " " Forster Examiner.

Proben können vor der Versteigerung und den vorhergehenden Tag an den Fässern genommen werden. Heidelberg, den 20. Nov. 1843.

Aus Auftrag: L. Walz, Waisentrichter.

Wenn ich auch ernst entschlossen bin, mein Gasthaus zu verkaufen, wird es bis zu der Uebernahme meines Nachfolgers mein stetes Bestreben seyn, durch gute und billige Bedienung die Gunst der mich besuchenden respekt. Reisenden meinem Hause zu erhalten.

G. M. Keidel's Wittve im schwarzen Adler.

[E.86.3] Nr. 31, 198. Pforzheim. (Bräukauf-Beiseid.) In der Gantfache der Bijouteriefabrikanten Wilhelm Seitz und Friedrich Breidl in Pforzheim werden alle diejenigen Wassergläubiger, welche dem unter'm 13. dieses Monats abgeschlossenen Nachlassvergleich nicht beigetreten, und in der heutigen Liquidationstagfahrt ausgeblieben sind, mit ihrem Guthaben von der Masse ausgeschlossen. P. R. W. Pforzheim, den 28. November 1843. Groß. bad. Oberamt. W. Ahle.

[E.171.1] Karlsruhe. Ausern sind täglich frisch zu haben, und heute sind noch eingetroffen Fleckhäringe und marinirter Kal, bei C. A. Zellmeth.

[E.168.2] Mannheim. (Seifenfiederei zu verkaufen.) Eine im besten Zustande befindliche, sehr frequente Seifenfiederei in Mannheim ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[E.145.3] Nr. 2310. Neustadt. (Hofgutversteigerung.) Aus der Versteigerungsmasse des Bauers Mathä Schwörer im Josthal in Bierthäl wird in Gemäßheit bezirksamtlicher Entschliessung vom 27. v. M. der Erbtheilung wegen das vorhandene geschlossene Hofgut am Mittwoch, den 27. d. M., früh 9 Uhr,

in der Behausung auf dem Hofgute selbst unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung öffentlich zu Eigentum versteigert werden, nämlich:

1. 48 Ruthen: das vorhandene, im Josthal gelegene, von Holz erbaute einstöckige Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, der Feuerzietät sub Nr. 82 um 4100 fl. einverleibt, geschätzt zu 1200 fl.
2. 4 Ruthen: eine einstöckige Bauernmühle, 150 fl.
3. 3 Ruthen: ein einstöckiger Fruchtpeicher, 80 fl.
4. Eine Sägmühle, 200 fl.
5. Eine Kapelle am Sommerberg, von Stein gebaut, 100 fl.
6. Eine Postschenkhütte mit oben aufgebautem Schopf, 125 fl.
7. Ein von Holz erbauter Wagenschopf, 20 fl.
8. 17 Ruthen Krautgarten beim Haus am Sommerberg, 19 fl.
9. 7 Jauchert 3 Bierling 17 Ruthen, der Winteracker ob dem Thalweg, 688 fl.
10. 1 Jauchert 1 Bierling 44 Ruthen der Spitzacker, 60 fl.
11. 13 Jauchert 17 Ruthen Sommeracker, Wiesfeld, 712 fl.
12. 47 Jauchert 2 Bierling 37 Ruthen Wiesfeld, die Haus- und hintere Matte, 5350 fl.
13. 1 Bierling 45 Ruthen das Waldmütle am Sommerwald, 25 fl.
14. 75 Jauchert 1 Bierling 12 Ruthen am Sommerberg, 360 fl.
15. 85 Jauchert 8 Ruthen am Winterberg, Waldung, 396 fl.
16. 14 Jauchert 25 Ruthen der Sommerwald, 1200 fl.
17. 46 Jauchert 3 Bierling 61 Ruthen der Winterwald, 6000 fl.

Summa 16,685 fl.
Die Steigerungsbedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Zugleich werden am darauffolgenden Tage, den 28. d. M., und an den folgenden Tagen nachstehende Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung in der Mathä Schwörer'schen Behausung an den Meistbietenden versteigert, als:

- 1 schwarzer Wallach, 3 Kühe, Fuhr-, Pferd- und Ochsengeschirr, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, Röhrengeschirr, Schweinwerk, Manneskleider, Bettwerk, Weißzeug und Leinwand, gemischter Hausrath, mehrere hundert Stück tannene Bretter, ohngefähr 2000 Stück Weichleiten und Habergarden, 280 bis 300 Zentner Heu und Stroh und beiläufig 250 Sester Erdäpfel, nebst etwas Hanf und Flachs.

Wozu man die Kaufliebhaber einladet.
Neustadt, den 1. Dez. 1843.
Großh. bad. fürstl. fürstl. Amtsdirektorat.
Reichert.

[E.85.3] Nr. 5410. Lahr. (Versteigerung einer neuen Feuerdrüse.) Nach Vollstreckungsverfügung wird die unten beschriebene, noch ganz neue, von einem geschickten Mechaniker gefertigte, auf 950 fl. geschätzte Feuerdrüse am

Samstag, den 23. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, in hiesigem Rathhause gegen Baarzahlung versteigert.
Die Spritze befindet sich auf einem starken, mit eisernen Achsen versehenen und zum Umwenden selbst in den engsten Straßen eingerichteten Wagen. Der zur möglichsten Erleichterung beim Einfüllen und Arbeiten sehr nieder angebrachte Wasserbehälter faßt 380 Maas, welche durch Wendrohr und Schlauch in einer Minute über drei Stockwerke getrieben werden. Die Stiesel und Kolben sind von starkem Messing-Guß 6 1/2" weit, 18" hoch; der Windkessel von getriebenem Messing ist in einem gußeisernen Kasten, daher vor Zerschlagen geschützt, und auf letzterem eine Platte angebracht, von wo das Wendrohr geleitet wird. Das eiserne Druckwerk ist so gebaut, daß die Spritze sehr leicht in Bewegung gesetzt werden kann. Die zugehörigen leinernen Schläuche sind je 24' lang und mit guten Schraubenkapfen versehen.
Lahr, den 29. November 1843.
Großherzogtl. bad. Bürgermeisterrat.
Scholderer.

[E.147.1] Berlin.
Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.
Bei Fr. Weidle in Berlin ist erschienen und in allen Musikalienhandlungen zu haben:

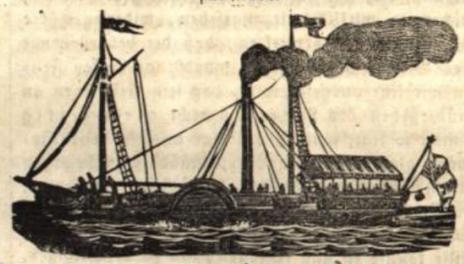
Die wohlfeilste Ausgabe der Mozart'schen Opern im vollständigen Klavierauszug
mit deutschem und italienischem Texte.

„Don Juan“ 1 fl. 30 kr., — „Figaros Hochzeit“ 1 fl. 48 kr., — „Titus“ 54 kr., — „Zauberflöte“ 1 fl. 12 kr., — „Entführung aus dem Serail“ 1 fl. 30 kr.
Im Laufe des Novembers erscheinen noch:
„Idomenéo“ 1 fl. 30 kr., — „Cosi fan Tutte“ 1 fl. 48 kr.
Zur gefälligen Subskription ladet ergebenst ein
Karlsruhe.

Creuzbauer'sche Musikhandlung.
(Schlossstrasse Nr. 2.)

[E.89.] Karlsruhe.

Dampfschiffahrt
für den



Nieder- und

Mittelrhein.

Düsseldorfer Gesellschaft.

Die Boote fahren vom 1. Dezember an:
3 mal wöchentlich zwischen Mannheim und Mainz.
4 " " " Mainz und Rotterdam.
Abfahrt von Mannheim:
Jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 10 1/2 Uhr Vormittags
[nach Ankunft des ersten Eisenbahnzugs von Karlsruhe.
Nähere Auskunft ertheilt in Karlsruhe

Der Agent:
J. Stüber.
Schloßstraße Nr. 20.

Zur Bequemlichkeit der respektiven Reisenden werden hier in Karlsruhe schon für alle Stationen Billete ausgestellt.

[E.154.3] Nr. 25,538. Freiburg. (Aufforderung und Fahndung.)
In Untersuchungssachen gegen
Joseph Schlatterer u. Konf. von hier, wegen Diebstahls,
wird der Angeschuldigte aufgefordert, sich unverzüglich zur Verkündung des hofgerichtlichen Urtheils vom 28. August d. J. bei der unterzeichneten Behörde zu stellen.
Zugleich ersuchen wir sämtliche resp. Polizeibehörden, auf den Joseph Schlatterer, welcher sich gegen das dießseitige Verbot von hier entfernte, zu fahnden und denselben im Betretungsfalle anher abliefern zu wollen.
Freiburg, den 29. Nov. 1843.
Großh. bad. Stadtm.,
v. Uria.

[E.152.2] Nr. 19,616. Baden. (Vorladung und Fahndung.)
Felix Krumm aus Kartung, Hauptboik 2ter Klasse des groß. Infanterieregiments Markgraf Wilhelm Nr. 3, erhielt am 15. v. M. einen zehntägigen Urlaub in seine Heimath, ist aber bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt.
Derfelde wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen entweder dahier oder bei seinem Regimentskommando in Kartung zu stellen, widrigen er als Deserteur angesehen und die gesetzliche Strafe gegen ihn ausgesprochen werden soll.
Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden und im Betretungsfalle ihn einzuliefern.

Signalement.
Alter, 20 Jahre.
Größe, 5' 1".
Körperbau, schl. f.
Gesicht, gesund.
Augen, blau.
Haare, braun.
Nase, spitz.
Er trägt die Kleidung eines Hauptboiken 2ter Klasse.
Baden, den 17. Nov. 1843.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.
vdt. Schneider.

[E.129.1] Nr. 29,865. Lahr. (Präklusivbescheid.)
J. S.
mehrerer Gläubiger gegen
die Gantmasse des Kramers Joseph Koyf in Kürzell,
Forderung betr.

Werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der heutigen Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der Gantmasse ausgeschlossen.
Lahr, den 22. November 1843.
Großh. bad. Oberamt.
Meier.
vdt. Franf.

[E.163.3] Karlsruhe. (Pferdeverkauf.)
Wegen Abreise steht zum Verkaufe im holländischen Hote dahier ein englisches Reispferd, Stute, Braun, achtjährig und als Vollblut garantiert. Nähere Auskunft ertheilt der Wirth des genannten Gasthofes.

Staatspapiere.

Wien, 1. Dezember. 5proz. Met. 110 1/2; 4proz. 100; 3proz. 76; 1834er Loose 149; 1839er 116 1/2; Oesterb. 55; Bankaktien 1662; Nordb. 118 1/2; Mail. Eisenb. 99 1/2; Raaber Eisenb. 106 1/2.
London, 2. Dez. 4 U. Nachm. Konsols 95 1/2. Span. Bonds, aktiv 22 1/2, passiv —, aufgeschob. Schuld —. Portugal. 3. Dez. 5proz. —. 3proz. —. Wig. —. Holl. 5proz. Anl. 99 1/2, 2 1/2, 54 1/2, Neue holl. Anl. —. Dan. —. Russ. —.
Paris, 4. Dezbr. 3proz. konsol. 82. 55. 3proz. (1841), 4proz. —. 5proz. konsol. 122. 35. Bankaktien 3332. 50. Kanalaktien 1270. —. St. Germaineisenbahnaktien 805. —. Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer 310. —. linkes Ufer 120. —. Orleans Eisenbahnaktien 757. 50. Straßburg-Eisenbahnaktien 207. 50. Wig. 5proz. Anleihe 105, (1840) 107, (1842) 107 1/2, römische do. 104. Span. Anl. 29 1/2. Pass. 5 1/2. Neap. 109. —.

Frankfurt, 5. Dezember.	Prz.	Papier.	Geld.
Oesterreich. Metalliquesobligationen	5	—	112 1/2
" " " "	4	—	101 1/2
" " " "	3	—	77 1/2
" " Wiener Bankaktien	3	—	2031
" " " per ultimo	—	—	2034
" " fl. 500 Loose do.	—	—	152 1/2
" " fl. 250 Loose von 1839	—	—	—
" " Bethmann'sche Obligat.	4	—	100 1/2
" " do.	4 1/2	—	103 1/2
" " Wiener Stadtbank	2 1/2	—	—
Preußen. Preuß. Staatsanleihe	3 1/2	—	103 1/2
" " 50 Jhr. Prämienanleihe	—	—	90
Bayern. Obligationen	3 1/2	—	101 1/2
" " Ludwigskanalakt. inc. d. v. G.	—	—	75 1/2
Baden. Obligationen	3 1/2	—	95 1/2
" " L. A. à fl. 50 Loose von 1840	—	—	58 1/2
Darmstadt. Obligationen	3 1/2	—	95 1/2
" " dito	4	—	101
" " fl. 50 Loose	—	—	68 1/2
" " fl. 25 Loose	—	—	31 1/2
Frankfurt. Obligationen	3 1/2	—	102
" " Launusaktien à 250 fl.	—	—	348 1/2
" " " per ultimo	—	—	349
" " Eisenbahnobligationen	4	—	102
Rassau. Obligationen bei Rothschild	3 1/2	—	96 1/2
" " fl. 25 Loose	—	—	28
Holland. Integralen	2 1/2	53 1/2	53 1/2
" " Syndikats	3 1/2	—	—
" " dito	4 1/2	—	—
Spanien. Aktivschuld m. 4 G.	5	22 1/2	22 1/2
Portugal. Konsols L. St. à 12 fl.	2 1/2	—	42 1/2
Polen. fl. 300 Lotterieloose	—	—	95
" " do. zu fl. 500	—	—	95
Diesfonto	—	—	4

Geldkurs.

	fl. fr.	Silber.	fl. fr.
Neue Louisdor	11 4	Gold al Marco	375 —
Friedrichsdor	9 43	Kausthaler ganze	2 43
Holl. 10 fl. Stücke	9 54	Preuß. Thaler	1 44 1/2
Randoulaten	5 33	Fünfrantenthaler	2 20
20 Frankenstücke	9 24 1/2	Hochhaltig Silber	24 18
Guin. Guineen	11 54	Öringh.u. mittelb.	24 12

Mit Nr. 1 u. 7 der Verhandlungen der Stände.